

# W Y C - N a c h r i c h t e n

## Liebe Mitglieder und Freunde des Württembergischen Yacht-Clubs,

wir haben stürmische Zeiten mit vielen Einschränkungen und Hindernissen erfolgreich „abgewettert“. Wir mussten unsere Mitgliederversammlung von heute auf morgen absagen. Das Training für unsere Jugendlichen wurde gestoppt, unser Gelände in Seemoos gesperrt, die so dringend wartenden Arbeiten an unseren Booten waren untersagt, der Hafen ebenfalls gesperrt.

Dies hat den Vorstand aber nicht in den Corona-Schlaf versetzt. Wir haben vielmehr mit Hochdruck ein Hygienekonzept für unseren Verein, seine Mitglieder und Liegenschaften erarbeitet und dieses permanent aktualisiert.

Dies war ausschlaggebend, dass wir von der Stadt Friedrichshafen als erster Verein am baden-württembergischen Bodenseeufer die Erlaubnis erhielten, unser Winterlager mit entsprechenden Auflagen für unsere „Seemooslieger“ wieder zu öffnen. Hier geht mein besonderer Dank an die Verantwortlichen der Stadt.

Wenn man heute nach Seemoos kommt oder sich im Hafen umschaute, könnte man meinen, es ist alles wieder gut. Wir dürfen aber nicht vergessen: Viele Einschränkungen gelten weiter. Der inzwischen tägliche Trainingsbetrieb in Kleingruppen kann nur stattfinden, weil das auf wenige Personen reduzierte Trainer-Team überproportionalen Einsatz bringt, um das Segeln in Kleingruppen für alle zu garantieren.

Insbesondere unsere Jugendlichen sind in diesen Zeiten ein Vorbild für uns alle. Auch in den „Arresttagen“ haben sie den Kopf nicht hängen lassen. Sie haben sich mit Taktik, Fitness und Trainingsplänen auf den Tag vorbereitet, wenn es wieder aufs Wasser ging.

Unser Hafen ist gut belegt, die Fahrtensegler sind fast wie gewohnt wieder auf dem See unterwegs und freuen sich wieder, wie selbstverständlich rund um den See anlegen zu können. Auch der Regattabetrieb läuft, unter Beachtung der geforderten Maßnahmen, langsam wieder an. Die Mittwochsregatta ist später als gewohnt in die Saison gestartet. Begünstigt durch eine windreiche Wetterlage, sahen wir eine unbeschreibliche Begeisterung und grandiose Teilnehmerzahlen. Das zeigt, was wir lange vermisst haben. Ich meine hier nicht nur den Wunsch, wieder zu segeln, sondern auch, die Clubkamerad(inn)en wieder zu treffen und soziale Kontakte zu genießen.

Das Thema Corona hinterlässt neben den Einschränkungen und Veränderungen in vielen Prozessen auch bei uns tiefe Spuren: rund zwei Monate lang keine Einnahmen von Gastliegern, eingeschränkte Ausbildung zum Bodensee-Schifferpatent. Unsere Partnerunternehmen müssen selbst erhebliche Einbußen verkraften. Welche Auswirkungen die Krise auf die Sportförderung der Stadt Friedrichshafen und der Zeppelinstiftung haben wird, ist noch gar nicht abzusehen. Aufgrund unserer vorsichtigen, mitunter restriktiven Finanzpolitik gehe ich davon aus, dass wir alle geplanten Instandhaltungs- und Wiederbeschaffungsprojekte, insbesondere bei unserem Sorgenkind, der Westmole, umsetzen können. Langsam, aber sicher erledigen wir auch die Punkte der Mitgliederversammlung, die wir nicht aufs nächste Jahr verschieben konnten.

Die Übergabe der Förderpreise der Herzog-Carl-Stiftung hat dieses Jahr in kleinem Rahmen, aber großem Ambiente stattgefunden. Die herzogliche Familie hat die Stiftungspreisträger mit Begleitung ins Schloss Friedrichshafen eingeladen.

Wenn Sie diese Club-Nachrichten in den Händen halten, ist die Abgabefrist Ihres Stimmzettels für den Umlaufabschluss der einzelnen Punkte abgeschlossen. Das genaue Abstimmungsergebnis erhalten Sie in einer separaten Mitteilung. Bedanken möchte ich mich aber auch an dieser Stelle für die hohe Beteiligung von rund 70 Prozent der stimmberechtigten Mitglieder.

Mein persönlicher Dank geht an die vielen Mitglieder, die uns in den ganz schwierigen Tagen und auch bei unpopulären Entscheidungen mit einem guten Wort oder einer lobenden Mail den Rücken gestärkt haben.

Bitte vergessen Sie nicht: Wir sind immer noch in stürmischer See, mit all ihren Tücken und Gefahren, unterwegs. Halten Sie sich bitte an die Hygieneregeln. Bleiben Sie gesund – und vor allem: Genießen Sie in vollen Zügen jede Stunde auf dem See.

Herzlichst begrüßt  
Ihr und Euer Präsident

Oswald F. Freivogel

WYC



WÜRTTEMBERGISCHER  
YACHT-CLUB  
FRIEDRICHSHAFEN

## 470er-Team Simon Diesch/Philipp Autenrieth Olympia und Qualifikation von Corona ausgebremst

**Welt- und Europameisterschaft sowie der World Cup geplazt oder verschoben, die Qualifikation für Olympia in den Sternen und die Spiele in Tokyo um ein Jahr verschoben – die 470er-Segler haben von Corona gleich mehrere Breitseiten bekommen. Doch Simon Diesch (WYC) und Philipp Autenrieth (Bayerischer YC) lassen sich bei ihrer Olympia-Kampagne nicht unterkriegen.**

Momentan, Stand Ende Juli, ist alles offen: Wann und wo der letzte europäische Startplatz bei den Olympischen Spielen vergeben wird, ist nicht festgelegt. Den aber müssen die deutschen 470er-Herren noch holen. Von den internen Ausscheidungs-Wettkämpfen, die der DSV für die 470er (Damen wie Herren) ausgewählt hatte, hat kein einziger stattgefunden. Diverse Szenarien (siehe unten) werden noch diskutiert.

Hinter Simon Diesch und Philipp Autenrieth liegen Wochen mit spannenden Momenten, aber auch erzwungenem Leerlauf.

### Flucht aus Mallorca

Nach dem World Cup Ende Januar in Miami (Florida/USA) waren Simon Diesch und sein Augsburger Vorschoter Philipp Autenrieth seit Anfang Februar in Mallorca im Trainingslager, um sich auf die ab dem 13. März geplante WM vorzubereiten. Alle Teams (70 bei den Herren, 33 bei den Damen) waren schon seit Wochen dort – während am fernen Horizont, aber auch schon im nahen Italien, Corona aufzog. „Da wir als Segler ja bekanntermaßen praktisch keinen Kontakt mit Heerscharen von Zuschauern haben, stand bislang Segeln nicht auf der Liste der viral diskutierten Sportarten. Wir alle gingen davon aus, dass die WM stattfinden wird. Denn Kontakte mit fremden Menschen waren weniger zu erwarten als wenn

man sich von hier fortbewegt“, sagte Simon zwei Tage vor dem Auftakt der WM in S’Arenal. Doch als sie von einem zweistündigen Training auf dem Wasser zurück an Land kamen, waren alle anderen schon am Einpacken. Die WM war abgesagt worden, auf Weisung der balearischen Behörden.

Auch die für Ende März geplante Trofeo Princesa Sofia in Palma de Mallorca wurde komplett abgesagt. Hunderte von Seglern waren schon vor Ort, um sich auf diesen Event vorzubereiten. Fluchtartig verließen viele die Insel. Dabei war Mallorca zu diesem Zeitpunkt mit gerade 20 Infizierten noch die am wenigsten betroffene Region im spanischen Königreich.

„Alles, was wir nun tun können, ist, einen kühlen Kopf zu bewahren. Wir entscheiden von Tag zu Tag. Derzeit bleiben wir noch auf Mallorca“, so die beiden Segler am Tag nach der Absage. Die Bedingungen in der Bucht von Palma sind ideal für das Training. Die deutschen 470er-Teams wollten diese vorerst weiter nutzen.

24 Stunden später aber war die nächste Stufe der Krise erreicht: Die spanische Regierung stand kurz davor, eine Ausgangssperre für das ganze Land zu verfügen. Simon und Philipp entschieden sich, die „Zelte“ ebenfalls abzubauen. Am Samstagabend packten sie eilends das ganze Equipment ein, machten sich mit Auto, 470er und Motorboot auf den Weg zu Fähre. Am Sonntagmorgen erreichten sie das spanische Festland. Gespenstische Szenen begleiteten die beiden auf der Fahrt durch die menschenleeren Straßen von Barcelona. Auf der Autobahn bewegte sich dann ein großer Tross von Seglern Richtung Frankreich. Nach einem Umweg über Freiburg – um nicht durch die bereits abgeriegelte Schweiz zu fahren – waren sie am Montag wieder zuhause: Simon am Bodensee, Philipp in Augsburg.

Anfang März trainierten Simon Diesch (r.) und Philipp Autenrieth noch im 470er vor Mallorca für die WM. Doch seit dem World Cup im Januar in Miami (Rang zehn für das Team) hat keine internationale Regatta für die 470er mehr stattgefunden.

Foto © Marek Chocian DSV





Simon Diesch und Philipp Autenrieth stehen in der 470er-Weltrangliste auf Platz 15. Seit Mitte April konnten sie wieder trainieren. In der Kieler Bucht war allerdings noch nicht viel los ... Foto © DSV

### Das Training ist Ende April wieder angelaufen

Wochenlang stand nur Athletik-Training zuhause an. Simon konnte mit seinem Bruder Felix ein paar Mal mit dem 470er auf dem Bodensee segeln. Über ein Privatgrundstück gelangten sie auf den See – das Clubgelände in Seemoos war ja gesperrt, Segeln auf dem See alleine oder mit Familienangehörigen aber erlaubt.

Eine Woche nach Ostern hatte der DSV grünes Licht für die ersten Wassertrainings in Kiel erwirken können. Zwei Teams vormittags, zwei Teams nachmittags, vorher Eintrag der Trainingszeit in ausgehängte Listen. „Wir sind sofort nach Schilksee“, blickt Simon Diesch zurück. „Am Anfang haben wir vor allem Manöver geübt und an der Technik gefeilt, um wieder das richtige Gefühl für den 470er zu bekommen. Unser Trainer Tytus ist Pole – und hätte nach jedem Grenzübertritt zwei Wochen in Quarantäne müssen, ist also zuhause geblieben. Wir hatten unsere Wasserstunden mit ihm daher per Videokonferenz besprechen müssen“, beschrieb er die ersten Trainingswochen unter ganz speziellen Bedingungen.

Sehr viel Zeit verbrachten die beiden Segler damit, das komplette Equipment (Masten, Schwerter) noch einmal genau zu vermessen und die Daten auf dem Wasser auch mit dem jeweiligen Gefühl für das Boot und die Geschwindigkeit abzugleichen. „Wir haben uns auch die Zeit genommen, bestimmte Kombinationen von Mast, Segel und Schwert intensiv zu erproben. Die Messungen haben uns geholfen, ein besseres Verständnis zu entwickeln, was miteinander kombiniert werden kann“, so Simon weiter. DSV-Trainer Marc Pickel hat sie dabei unterstützt – er hatte sich als Bootsbauer seinerzeit für die

eigene Olympiateilnahme das Starboot selbst gebaut und optimiert.

„Auch andere DSV-Trainer haben geholfen, wo es ging. Mit der Zeit hatte sich ein neues Team gefunden, das den Umständen entsprechend gut zusammengearbeitet hat. Bei einem Blick über die Landesgrenzen stellen wir fest, dass wir momentan im internationalen Vergleich gar keine so schlechten Trainingsmöglichkeiten haben“, resümierten Simon und Philipp Ende Mai.

Bis dahin waren sechs 470er-Teams (Damen, Herren, Mixed) in Kiel, die auch kleine Wettfahrten absolvieren konnten.

### Die Event-Planung bleibt ungewiss

Die Trainingsbedingungen besserten sich zwar kontinuierlich. Die Terminsituation der 470er ist jedoch unverändert ungewiss: Für WM und die ebenfalls verschobene EM hatte die internationale Klassenvereinigung der 470er inzwischen neue Termine vorgeschlagen.

Die WM soll vom 2. bis 10. Oktober in S'Arenal/Mallorca gesegelt werden. Nachdem auch der neue Termin für eine EM (Mitte September in Hyères) geplatzt war, soll es nun in der WM eine separate EM-Wertung geben.

Eine endgültige Entscheidung sollte am 1. August getroffen werden, kurz nach Druck dieser Club-Nachrichten. Näheres dazu dann auf der Homepage [www.wyc-fn.de](http://www.wyc-fn.de). Da sich der EM-Termin mit der Kieler Woche überschneiden hätte, sind die 470er dort auch nicht vorgesehen.

### Olympia-Ausscheidung: alles offen, nichts entschieden

Der DSV wollte die interne Ausscheidung noch 2020 abschließen, doch keiner der drei vorgesehenen Events (WM, Trofeo Princesa, World Cup in Genua) hat bisher stattgefunden. Ende Juli wurde ein neuer Fahrplan beschlossen: Für die 470er sollen die WM 2020 im Oktober, die WM 2021 (5.-13. März in Vilamoura/Portugal) und die Trofeo Ende März 2021 in Mallorca herangezogen werden.

Die deutschen 470er-Herren müssen aber auch noch den Nationen-Startplatz holen. Die Klassenvereinigung hat für diesen „Qualifier-Event“ ebenfalls die WM 2020 ins Spiel gebracht. Mit einer Entscheidung lässt sich World Sailing aber Zeit. Und dem IOC eilt es noch weniger: ihm zufolge könnte man sich Zeit bis Juni 2021 lassen ...



Die Terminplanung der 470er stochert 2020 in unbekanntem Gewässern.

Foto © Sailing Energy/World Sailing

## Herzog-Carl-Stiftung belohnt junge Segler Motivation und Unterstützung für den WYC-Nachwuchs

Die Herzog-Carl-Stiftung unterstützt talentierte Nachwuchsegler des Württembergischen Yacht-Clubs. Acht junge Seglerinnen und Segler wurden 2020 mit den Stiftungspreisen – dotiert mit insgesamt 10.000 Euro – ausgezeichnet. Zur 34. Preisverleihung hatte dieses Jahr I.K.H. Marie Herzogin von Württemberg ins Schloss in Friedrichshafen eingeladen.

Sonst fand die Übergabe der Auszeichnungen immer im Rahmen der Mitgliederversammlung des WYC im März im Graf-Zeppelin-Haus statt, die jedoch Corona zum Opfer gefallen war. „Bei bestem Segelwetter“ begrüßte Henrik Lingenhöl, Präsident der Hofkammer, die Preisträger mit Begleitung und wenige Clubvertreter im Gelben Salon. Von da aus hat man beste Sicht auf den See – diesmal bei kühlem Westwind und Regen, der die Sicht aufs jenseitige Ufer des Schwäbischen Meeres verdeckte.



WYC-Präsident Oswald Freivogel.

Fotos © V. Göbner

steigern soll“, war er angesichts der Einladung für die Jugendlichen ins Schloss um Worte verlegen. Mit Stolz führe der WYC in seinem Clubstander das Wappen und die Farben des Hauses Württemberg, die drei Geweihstangen im goldenen Schild auf Rot und Schwarz.

Die Vorstellung der acht Preisträger übernahm Jugendleiterin Jaqueline Egger-Buck. Angesichts der speziellen Situation in diesem Jahr schilderten die Jugendlichen



WYC-Jugendleiterin Jaqueline Egger-Buck.



I.K.H. Marie Herzogin von Württemberg überreichte die Stiftungspreise.

selbst ihre Highlights der vergangenen Saison und wie sie mit der Corona-Zwangspause umgegangen sind.

### Preisträger schildern ihre Erlebnisse

Luca Jost hat sich für die WM im 420er, die im Oktober in San Remo nachgeholt werden soll, qualifiziert. „Ich bin dieses Jahr so viel am Bodensee gesegelt wie in den drei Jahren zuvor nicht“, sagte der 16-Jährige über individuelle Trainingstage zuhause.

Lukas Goyarzu, mit Jahrgang 2005 der jüngste Preisträger, konnte 2019 auf eine steile Erfolgskurve blicken. Er wurde Achter bei der Europameisterschaft der Optimisten. Im Spätsommer war er dann in das Zweimann-Skiff 29er umgestiegen. Sport und Schule zuhause brachte ihm dann „ziemlich viel Selbstdisziplin“.

Der 29er ist eine der beliebtesten Jugendbootklassen. Auch Sarah Springer und Paula Becker segeln mit diesem Boot. Die U16-Vizeweltmeisterinnen von 2019 wurden Mitte März kurz vor dem Abflug zu einem weiteren Trainingsblock in Barcelona von Corona ausgebremst. „Wir wollen so viele Wasserstunden, wie es geht, absolvieren“, sagte Paula Becker angesichts der vielen Event-Absagen 2020.

Rickmer Lenk ist vom 29er (bei der WM 2019 kam er sensationell auf Rang 20) inzwischen in das nächstgrößere Boot, den 49erFX umgestiegen. Er hatte die Jolle Ende Februar vom Training in Mallorca gleich mit an den Bodensee heimgenommen. „Uns war die Situation nicht

geheuer“. Die Jugend-WM 2020 am Comer See ist längst abgesagt und so bereitet er sich wie viele andere auf die Kieler Woche am neuen Termin Anfang September vor. „Ich war noch nie im Schloss“, war der 19-Jährige beeindruckt. „Die Auszeichnung motiviert ungeheuer. Es ist gut zu sehen, wer alles hinter einem steht.“

Pia Speckle hatte „den Winter mehr oder weniger auf Mallorca verbracht“, um im 49erFX (für die Frauen eine olympische Klasse) zu trainieren. Mit ihrer neuen Segelpartnerin hat sie nach Erfolgen im 29er jedoch noch keine einzige Regatta durch den Lockdown segeln können. „Wir sind heiß auf Wettkampf“, versprach sie. Derzeit ist aber nur die Kieler Woche in Sicht.



Schon wieder im Kadertraining oder bei großen Regatten waren Hannah Wirth (Laser) und Simon Diesch, der im 470er seine Olympia-Kampagne um ein Jahr verlängern muss.

„Es ist beeindruckend zu sehen, wie

Pia Speckle hielt die Dankesrede für die Preisträger.

ihr Alles für den Segelsport gebt“, sagte Marie Herzogin von Württemberg bei der Übergabe der Schecks. Die Medien seien voll von Erfolgsmeldungen – „und wir als Club können stolz sein“, sagte die Herzogin, die ebenfalls Mitglied im WYC ist.

Pia Speckle bedankte sich im Namen der Preisträger. „Das Leben ist überraschend“, hatte sie festgestellt. Segelsport ist nicht nur reines Vergnügen. Disziplin, Durchhaltevermögen, Teamgeist und Weitsicht sind neben Technik und Taktik gefragt. So manchen Misserfolg müssen auch die jungen Segler wegstecken – an Land oder auf dem Wasser. Aber sie lernen dabei. „Wenn sich eine Tür schließt, geht eine andere auf“, hatte Pia Speckle selbst erfahren.

Zum Schluss machte die Herzogin – die von zweien ihrer erwachsenen und auch wassersportbegeisterten Kinder begleitet wurde – den Preisträgern nach deren Schilderungen das schönste Kompliment: „Am liebsten würde ich mal mitfahren – wenn nicht so viel Wind ist.“

#### Die Preisträger der Herzog-Carl-Stiftung 2020:

Simon Diesch, 470er

Lukas Goyarzu, Optimist/29er

Hannah Wirth, Laser Radial

Luca Jost, 420er

Rickmer Lenk, 29er/49erFX

Sarah Springer und Paula Becker, 29er

Pia Speckle, 29er/49erFX

Im Schloss in Friedrichshafen empfing Marie Herzogin von Württemberg die Preisträger der Herzog-Carl-Stiftung, die talentierte Nachwuchsegler des Württembergischen Yacht-Clubs unterstützt. Zur Auszeichnung gratulierten (hinten v.l.) Herzogin Amelie, Herzog Wilhelm und Marie Herzogin von Württemberg sowie WYC-Präsident Oswald Freivogel. Die Preisträger 2020 sind: (vorne v. l.) Pia Speckle, Sarah Springer und Paula Becker, (mittlere Reihe v. l.) Rickmer Lenk, Lukas Goyarzu und Luca Jost. Simon Diesch und Hannah Wirth waren verhindert.

Fotos © V. Göbner



## Corona-Trophy: Ungeahnter Einfallsreichtum



Das kann einen Seemann doch erschüttern: 180 Tagen ohne See - nicht vor Friedrichshafen, nicht vor Tortuga. Da konnte Thorsten Riemer nicht mehr anders: Er ging inmitten der „schwierigen Gewässer von Tettngang“ auf große Fahrt. Er setzte sich mit Friesennerz, Steuerrad, Seekarte, Fender und Festmacher, die er von seinem Dickschiff gerettet hatte, einfach in die Badewanne und schipperte los. Käpt'ns Käppi und ein Funkgerät hat er sowieso immer dabei - und nach einem perfekten Anlegemanöver gab's dann auch ein Stegbier, als selbiges in der Realität noch in weiter Ferne war. Oscar-verdächtiges Video für die Kategorie Bester ausländischer Kurzfilm!



„Mein Segelerlebnis in der Coronazeit“ war ein Wettbewerb überschrieben, mit dem der WYC zur Schilderung von Geschichten oder Videos aufgerufen hatte. Die Sieger des Contests heißen Lena Deike und Thorsten Riemer.

Beide haben die Jury durch ihre äußerst kreativen Videos überzeugt, sodass sie sich den ersten Platz teilen. Als Belohnung für Einsatz und Kreativität erhielten Sie ein WYC-Handtuch der Kollektion 2020.



Kein Training auf dem Wasser - Lena Deike baute sich einfach ein Trapez auf den Balkon. Ein Eimer Wasser sorgte für das passende Feeling im Lycra-Anzug.

Die beiden Siegerevideos können hier noch einmal angeschaut werden:

Lena Deike  
[www.wyc-fn.de/images/2020\\_Videos%20Corona/Corona-Sailing1.mp4](http://www.wyc-fn.de/images/2020_Videos%20Corona/Corona-Sailing1.mp4)



Thorsten Riemer  
[www.wyc-fn.de/images/2020\\_Videos%20Corona/Riemer\\_UQXD3648.MP4](http://www.wyc-fn.de/images/2020_Videos%20Corona/Riemer_UQXD3648.MP4)

### Alte Segel gesucht

Der WYC unterstützt ein Hilfsprojekt auf den Philippinen (siehe Club-Journal 2020). Alte Segel werden geschnitten, gewaschen und auf die Philippinen geschickt, wo sie zu schicken Taschen verarbeitet und nachher auch im WYC verkauft werden. Doch derzeit mangelt es an Rohmaterial. Alte Segel können im Clubbüro in Seemoos abgegeben werden.

# Corona-Trainingslager in Kiel

## „Nottaufe“ für 29er VITAMIN SEA

Vitamine sind lebensnotwendige Stoffe, ohne die der Körper über kurz oder lang Mangelerscheinungen zeigt. Bei Seglern ist dies manchmal recht ausgeprägt – nicht nur in Form des Skorbut. Ida Bachschmid und Lena Deike berichten von so einer Mangelerscheinung – und pragmatischer Abhilfe.

„Nach einer langen Corona-Pause ist es für uns endlich wieder erlaubt zu trainieren – in Kiel. Normalerweise wären wir in den Pfingstferien in Dänemark unterwegs um uns auf unseren Saisonhöhepunkt, die EM in Kopenhagen, vorzubereiten. Nun ist aber alles anders, die EM wurde abgesagt und wir bleiben erstmal in Deutschland. Aufgrund des Lockdowns war es uns nicht möglich, unsere Boote aus Barcelona, wo wir unser Wintertraining verbracht hatten, nach Deutschland zurückzuholen. Nach langem hin und her hat es dann aber doch geklappt und so konnten wir sie mithilfe einer Spedition nach neun Wochen endlich aus Spanien rausholen. Gleich nach der Ankunft in Seemoos hieß es Boote umladen und alles fertig machen für Kiel. Wir mussten unser Boot nicht wieder



Chloe Goyarzu tauft den neuen 29er auf den Namen VITAMIN SEA.

Fotos © privat

aufladen, da es in neue Hände geht. Wir haben ein neues Boot bekommen, auf das wir uns sehr gefreut haben. In Seemoos konnten wir das Boot bereits einige Tage einsegeln. Dann ging es einen Tag später nach Kiel. Zwei Wochen Training stehen auf dem Programm. Die erste Woche ist nun schon vorbei und wir haben uns bei gu-



Stolz auf den neuen 29er: Lena Deike, Taufpatin Chloe Goyarzu und Ida Bachschmid (v.r.)

ten Windverhältnissen wieder eingesegelt und auch viel neues dazugelernt.

Unser neues Boot haben wir hier in Kiel in kleiner Runde auf den Namen VITAMIN SEA getauft. Die Taufpatin unseres Bootes ist Chloe Goyarzu, die jüngere Schwester von unserem Teampartner Lukas. Sie wünschte unserem Boot „allzeit gute Fahrt und immer eine Hand breit Wasser unterm Schwert.“

Jetzt haben wir noch eine Woche Training hier in Kiel. Danach werden wir bis zu den Sommerferien in Seemoos trainieren. In den Ferien geht es dann wieder gen Norden, in der Hoffnung auf ein paar Regatten und die Deutsche Meisterschaft in Flensburg.“

*Lena Deike und Ida Bachschmid  
29er GER 2917*



VITAMIN SEA beim ersten Schlag auf der Ostsee.



Trainierten in den Pfingstferien miteinander auf der Ostsee: v.l.n.r. Lena Deike, Frederik Steuerer (ASC), Lukas Goyarzu und Ida Bachschmid (alle drei WYC).

### Impressum

**Redaktion:** Max Rieger, WYC-Redaktionsteam, Am Seemooser Horn 1, 88045 Friedrichshafen, Telefon 07541/40288-0, E-Mail wyc@wyc-fn.de

**Fotos:** V. Göbner, F.+L. Jost, M. Lange, D. Stahl

**V.i.S.d.P.:** Oswald Freivogel, WYC, Adresse siehe Redaktion

**Druck:** Druckhaus Müller, 88085 Langenargen, www.druckhaus-mueller.de

# Neuer Jugendrat gewählt

## Junge Mitglieder gestalten ihr Vereinsleben selbst

**Einen neuen Jugendrat hat die Jugendabteilung des Württembergischen Yacht-Clubs Mitte Februar gewählt. Bei der jährlich durchgeführten Wahl löste Lena Deike als Sprecherin Tobias Sieweke ab, der sich nach zwei Jahren Amtszeit nun aufs Abitur konzentrieren wollte.**

Als stellvertretende Jugendsprecherin wurde Miriam Scheffold gewählt, als Kassenwart Maarten Hund und als Schriftführerin Ida Bachschmid. Weiter gehören

dem neuen Jugendrat Julian Lange, Hannah Wirth und Anne-Marie Bachschmid an. WYC-Jugendleiterin Jaqueline Egger-Buck dankte dem bisherigen Jugendrats-Team für das Engagement in den vergangenen zwölf Monaten. Der Jugendrat ist die Vertretung der momentan 218 Jugendlichen (bis 18 Jahre) im Württembergischen Yacht-Club. Rund ein Drittel davon beteiligt sich an wöchentlichen Trainingsmaßnahmen des Vereins. Für die Jugendlichen stellt der WYC über 50 clubeigene Jollen für eine marginale jährliche Gebühr zur Verfügung.

Während die Organisation der Trainingsmaßnahmen dem Club (und seinem Jugendtrainer Willy Brandt) obliegt, managen die Jugendlichen ihr Engagement im Vereinsleben

selbst. So organisiert der Jugendrat jedes Jahr ein Ski-Wochenende für „die Großen“ und einen Bowling-Abend für „die Kleinen“, blickte Tobias Sieweke auf die vergangene Amtszeit zurück. Bei den Jugendregatten des WYC beteiligt sich der Jugendrat meist im Rahmen der Verpflegung der Teilnehmer – viele segeln ja jeweils selbst mit. „Das übliche Sommerloch, in dem unsere Jugend auf allen Weltmeeren verstreut ist, wurde 2019 von der Landesjugendmeisterschaft im eigenen Club unterbrochen“, so Sieweke. Besonders gefragt sind die Waffeln des Jugendrats, die bei besonderen Anlässen gebacken werden.

Froh sind Jugendrat und Jugendleiterin, dass in der Saison 2019/2020 mit Eryk Schwitalla wieder ein FSJ'ler im Club war, der die Jugendarbeit tatkräftig unterstützt hat. Ab dem Sommer wird ein/e Nachfolger/in für den Dienst im Rahmen eines „Freiwilligen Sozialen Jahres“ gesucht. Auch die Jugendschutzbeauftragte des WYC, Selma Mayer, wurde in der Jugendversammlung vorgestellt.

Das Budget des laufenden Jahres lässt Luft für Anschaf-

fungen, die dem Jugendraum im Clubhaus in Seemoos zugute kommen sollen. „So soll ein Beamer und eine Leinwand die Einrichtung ergänzen, für Videobesprechungen bei Trainingsmaßnahmen oder auch für gemeinsame Filmabende“, hatte Tobias Sieweke schon zum Ende seiner Amtszeit angekündigt. Der neue Jugendrat konnte so mit seiner Arbeit starten, ohne erst die Kasse füllen zu müssen. Als erste Aktion in der neuen Saison hatte Lena Deike als Sprecherin des neuen Ju-



Der im Februar 2020 neu gewählte Jugendrat: Von links Julian Lange, Anne-Marie Bachschmid, Jugendleiterin Jaqueline Egger-Buck, Jugendratssprecherin Lena Deike, Hannah Wirth, Ida Bachschmid, Maarten Hund und Miriam Scheffold.

gendrats die alljährliche Seeputzete im Clubgelände in Seemoos vorgesehen. Die Freitagsregatten der Jollensegler vor Seemoos möchte sie seitens der Jugend mit Leben erfüllen.

### Langfristige Planung mit kurzfristigen Anpassungen

In den Faschingsferien – Ende Februar – waren die ersten Optimistensegler schon auf dem Weg an die italienische Riviera, als in Absprache mit dem Landesverband dieses Training aus Vorsichtsgründen von Imperia nach Überlingen verlegt wurde. Schneetreiben statt Frühlingsluft – doch es sollte sich zeigen, dass diese noch recht spontane Reaktion ihren berechtigten Grund hatte. Jugendleiterin Jaqueline Egger-Buck hatte fortan alle Hände voll zu tun, um in der sich zuspitzenden Pandemie-Situation die Zügel in der Hand zu behalten. Erst im Juni konnten sukzessive koordinierte Trainings wieder aufgenommen werden.

Auch im kommenden Winter sind im WYC durchgehende alters- und leistungsspezifische Trainingsmöglichkeiten geplant: Theorie, Ausdauer- oder Krafttraining.

# WYC-Jugend befreit sich aus den Klauen von Corona

## Alleine auf dem See, Klassenwechsel, Restart in Kiel

**Zu fast zweieinhalb Monaten Stillstand waren die jungen Segler aus der WYC-Jugend gezwungen. Inzwischen sind fast alle wieder auf dem Wasser unterwegs, wenngleich mit einem überwiegend noch eingeschränkten Trainingsumfang.**

### 29er-Jolle aus Spanien geholt

Erste Trainingsstunden konnte Lukas Goyarzu (14) mit seinem Steuermann Frederik Steuerer im 29er am Ammersee absolvieren. Ihr eigenes Boot war im März in Barcelona zurückgeblieben. Vater Wolfgang Steuerer hatte es in der Woche vor den Ferien an der spanisch-französischen Grenze abgeholt, wohin es ein maritimer Service-Dienst gebracht hatte. Seit Pfingsten sind Lukas und Frederik nun in Kiel.

### Regenfront macht Bodensee zum tollen Segelrevier

Mit dem 49erFX, einer olympischen Damenklasse, durften Pia Speckle und Emi Hesse Ende Mai im Jollengelände des WYC in Seemoos wieder aufs Wasser. „Für uns war es einerseits toll, nach so langer Zeit endlich wieder segeln zu können. Andererseits war es auch ein Stückweit befremdlich, allen mit Abstand zu begegnen“, so Pia Speckle über den ersten Kontakt mit dem Sport nach der Pause. Zunächst war natürlich Bodenseeflaute – ehe der Wetterumschwung kam: „Mit einer kräftigen Regenfront wurde der See aus seiner



Endlich wieder segeln! Pia Speckle (l.) und Emi Hesse waren mit dem 49er FX auf dem Bodensee, ehe sie zum Kadertraining nach Kiel durften. Fotos © privat



entspannten Lage zu einem tollen Segelrevier“, so die Steu-

erfrau weiter. „Obwohl wir von unseren Trainern gründlich mit Theorie und Athletik-Plänen sowie einer riesen Menge an organisatorischen Dingen versorgt wurden, ist Segeln einfach das, was wir am liebsten machen“, betont sie. An Pfingsten wechselten sie das Revier: Der

Deutsche Segler-Verband (DSV) hatte weitere Teams zum Trainingslager nach Kiel eingeladen.

### 49er hoffen auf die „neue“ Kieler Woche

Seit Pfingstdienstag ist auch Rickmer Lenk wieder im Training. Der 49er, auf dem er segelt, war schon Ende Februar nach dem letzten Trainingsblock in Mallorca mit nach Deutschland genommen worden – statt an den Comer See zur geplanten, aber geplatzten WM. „Das hat sich im Nachhinein als praktisch erwiesen“, ist Rickmer Lenk froh, dass er so mit dem Startschuss des DSV gleich an die Ostsee konnte. „In den Pfingstferien werden wir durchgehend in Kiel trainieren“, war sein Plan. Die erste Regatta für die 49er könnte die Kieler Woche sein, mit dem auf Anfang September verschobenen Termin.

### Optimisten orientieren sich völlig neu

Leon Jost (13) ist zwar aufgrund seines dritten Platzes in der deutschen Rangliste der Jüngstensegler im Optimist-Dinghy für die Weltmeisterschaft am Gardasee nominiert worden, doch die ist nicht nur vorerst, sondern für 2020 endgültig abgesagt. Im Herbst wollte Leon dann vom Optimist in die Zweimannjolle 420er umsteigen und mit seinem Bruder Luca (16) in dieser Klasse segeln. Da keine Optimisten-Regatten in Sicht sind, haben die beiden das vorgezogen. Seit Mitte Mai verbrachten die Brüder ein paar Trainingstage am Chiemsee, in den Pfingstferien waren sie in Kiel. Eine erste 420er-Regatta segelten die Brüder Ende Juni in Nordbayern. Die Bayerische Jugendmeisterschaft Ende August in Starnberg



Leon Jost fand Segeln ganz alleine auf dem Bodensee langweilig.

Foto © Luca Jost

ist mittlerweile jedoch auch abgesagt. Da für die 420er-WM nun doch ein neuer Termin gefunden ist, muss Leon warten – denn Luca hat sich mit Finn Schäfer qualifiziert und wird die WM daher mit ihm segeln. Auch für Finn Meichle ist Corona zum Wendepunkt geworden. Der 13-Jährige hätte dieses Jahr im Optimisten



Im März kreuzte Finn Meichle noch durch den Ultramarin-Hafen. Da kaum Optimisten-Regattatermine in Sicht waren, stieg er in den 29er um. © R.Meichle

voll angreifen wollen. Doch einerseits sind eben keine Regatten in Sicht, weder regional (auch der WYC hat seine Optimisten-Regatta, geplant für Ende Juni, abgesagt) noch international, und andererseits ist die Zeit in der Jolle für die Jüngsten begrenzt. „Finn ist 1.68 Meter groß und 52 Kilo schwer, damit ist das Opti-Leben vorbei“, kommentiert Mutter Sonja Meichle. Das letzte Training im Optimisten (2,3 Meter kurz, 3,5 Quadratmeter Segelfläche) absolvierte er vor den Pfingstferien. Das Umsteigertraining im 29er (4,45 Meter lang, 12,5 Quadratmeter Segelfläche!) brachte ihn dann auf den Geschmack. Ein Klassenwechsel war zwar eigentlich noch nicht geplant – aber Finn Meichle wird künftig mit Steuerfrau Sophie Schneider (eine weitere ehemalige Top-Optimistin aus dem WYC) im 29er segeln.

## Die Grenzen sind wieder offen!

### WYC begrüßt erste Gäste aus der Schweiz und Österreich

**Fast bis zur Jahresmitte dauerte es 2020, ehe die ersten Gäste aus den südlichen Anrainerstaaten des Bodensee im WYC-Yachthafen anlegen durften. Mitte Juni war es endlich soweit.**

„Herzlich Willkommen“ hieß es nach dem Corona-Lockdown im WYC-Hafen. Nachdem nicht nur Lockerungen im Betrieb des Hafens und seinen sanitären Anlagen möglich waren, sondern am 14. Juni auch die Reisebeschränkungen mit den Nachbarländern aufgehoben

waren, hatte der Club für den ersten Gast aus Österreich oder der Schweiz im Hafen einen Preis ausgeschrieben: Eine Nacht gratis und ein Abendessen auf Kosten des Clubs im Restaurant Kommodore.

Am Montagmorgen, dem 15. Juni, war es um zehn Uhr schon so weit: Die WASSERMANN, eine Motoryacht aus der Schweiz mit Skipper Stefan Boron lief in den Hafen ein und wurde von Hafenmeister Jörg Herfurth freudig empfangen.

Am Vormittag des 15. Juni kam der erste Gast des Jahres 2020 in den WYC-Hafen. Der Schweizer Stefan Boron legte mit der WASSERMANN in Friedrichshafen an. Foto © J. Herfurth



## Termine

**Sommer-Matinee:** Sonntag, **2. August 2020** in Seemoos  
**Mittwochsregatta:** jeden Mittwoch von ca. 19 bis 20.15 Uhr bis zum 26. August. Siegerehrung am **12. September 2020** im Clubhaus am Hafen

**NEU – Fahrtsegeln:** Donnerstag-Sonntag, **3.-6. September 2020**, siehe Aushang und Internet

**Absegeln/Clubmeisterschaft:** Sonntag, **13. September 2020**; Hafen

**NEU – Pokal-Regatta 30er/45er/Dynamic:** Samstag/Sonntag, **19.-20. September 2020**; Hafen

**Interboot-Trophy J70:** Samstag/Sonntag, **26.-27. September 2020**; Hafen

**SBF See Info-Abend:** Mittwoch, **30. September 2020**, Seemoos; Kursbeginn **10. Oktober 2020**

## Winterlager Seemoos

**Liebe Mitglieder,** mit dem Ziel, möglichst vielen einen Winterlagerplatz in Seemoos zu bieten, bitten wir um Ihre aktive Mithilfe: Bitte melden Sie Ihren Winterlagerwunsch – auch im Wiederholungsfall – umgehend (Anfang August) im Clubbüro an. Das Gelände ist an der Kapazitätsgrenze. **Danke!**

# Auftakt der Segel-Bundesliga 2020

## WYC-Crew segelt in Kiel auf Platz fünf

**Auf Platz fünf beendet hat der Württembergische Yacht-Club den ersten „Spieltag“ der Segel-Bundesliga in Kiel (17. bis 19. Juli 2020). Simon und Felix Diesch, Lukas Ammon und Carlo Schnetz haben sich vor allem durch einen guten dritten Tag nach vorne gearbeitet.**

Begonnen hatte die Crew mit einem verheißungsvollen Auftaktsieg. Strahlend überquerten sie in der ersten Wettfahrt der Liga-Saison 2020 überhaupt als Erste die Ziellinie. Danach segelten sie einen zweiten Platz, ehe das Team aus dem Tritt kam. Es folgten zwei sechste und ein fünfter Platz, ehe ein zweiter Platz den Freitag beschloss. Denn bei der Bundesliga segeln immer sechs Boote in einem kurzen Rennen von maximal 20 Minuten Dauer, dann wird auf dem Wasser gewechselt. Nach drei Durchgängen waren alle 18 Teams einer Liga einmal im Rennen. 16 Wettfahrten absolvierte diesmal jeder Verein, denn bei ein bis drei Windstärken an allen drei Tagen konnte das komplette Programm gesegelt werden.

### Aus Fehlern gelernt

Lag das WYC-Team am Freitagabend nach den gemischten Ergebnissen noch insgesamt auf Rang 12, so verbesserte sich die Crew am Samstag auf Rang zehn – und ließ mit der Serie 2-1-1-3 in den letzten Wettfahrten am Sonntag eine Reihe von Top-Ergebnissen folgen, die insgesamt zu einer Verbesserung auf Rang fünf führten. „Es war ein Kaltstart. Wir haben vor zwei Wochen bei

wenig Wind auf dem Bodensee zweimal eine Stunde in dieser Konstellation trainiert, dann am Donnerstag in Kiel“, sagte Simon Diesch. Der 25-Jährige, der sonst in der olympischen 470er-Jolle segelt, steuerte zum ersten Mal in der Liga. „Erster Tag, erstes Rennen, erster Sieg - so wünscht man sich das“, grinste er angesichts des Auftakts. „Es waren banale Fehler, die die folgenden Rennen gekostet haben“, analysierte er. Ein Frühstart, bei dem das Team noch einmal hinter die Startlinie zurück musste, ein Strafringel im nächsten Rennen und dann noch einmal die Zeit bis zur Startlinie überschätzt. Schon sah die Bilanz ganz anders aus. „Da fehlt mir einfach die Routine in diesem Format und auf den Kielbooten“, so Simon Diesch weiter, „aber wir haben schnell aus diesen Fehlern gelernt.“

Team-Manager Klaus Diesch hatte die Crew zusammengestellt. „Die Mannschaft hat eine tolle Leistung gezeigt. Sie haben sich über die drei Tage ständig verbessert und einen super Teamgeist bewiesen. Von Simon und Carlo haben wir ein starkes Debüt in der Liga gesehen“, so Klaus Diesch, der auf eine starke Saison für den WYC hofft.



Felix Diesch, Steuerermann Simon Diesch, Carlo Schnetz und Lukas Ammon (von links).

Foto © WYC/privat

Auf Platz fünf segelte das Team des WYC – Simon Diesch (r.), Felix Diesch (Mi.), Carlo Schnetz (oben) und Lukas Ammon (verdeckt) – beim Saisonauftakt der Segel-Bundesliga in Kiel-Schilksee.

Foto © L. Wehrmann DSBL

Den Spieltag in Kiel gewann überraschend der Aufsteiger ONEKiel mit klarem Vorsprung vor dem SMC Überlingen. Meister VSaW aus Berlin segelte auf Rang neun. In der 2. Liga gewann der BYC Überlingen. Der nächste von fünf geplanten Spieltagen wird vom 28. bis 30. August in Berlin folgen.

### Auftakt-Event zur Segel-Bundesliga in Kiel

#### Ergebnis 1. Liga

1. ONEKiel, 31 Punkte
2. SMC Überlingen, 42 P.
3. WV Hemelingen, 43 P.
4. NRV Hamburg, 48 P.
5. Württembergischer Yacht-Club Friedrichshafen, 49 P.
6. Düsseldorfer YC, 50 P.



# E-Sailing-Bundesliga: WYC erreicht im virtuellen Wettbewerb Rang vier

**Corona schaffte, was noch nirgends gelang: Der Wind wehte pünktlich zu den Wettfahrten, Flautenpausen gab es nicht – bei der virtuellen Segel-Bundesliga 2020. Denn nach der Absage der ersten Liga-Events organisierte der Veranstalter eine virtuelle Bundesliga mit insgesamt acht Events. Der WYC kam unter 76 Vereinen, die sich angemeldet hatten, schließlich auf Rang vier.**

Zwölf Vereine hatten sich für das Finale Anfang Juni qualifiziert, der WYC darunter als Neunter, und segelten drei Wettfahrten. Mit zwei souveränen zweiten Plätzen und einem zehnten Platz sicherten sich Tim Federspiel als Steuermann und Lukas Ammon als Taktiker einen Platz in den ausschlaggebenden Medaillenrennen der besten Vier um den Gesamtsieg. Wer zuerst zwei Siege hat, war der Modus – und die anderen drei Vereine holten sich nacheinander je einen Sieg. Im folgenden Lauf hätte nun der WYC punkten müssen, doch aufgrund einer instabilen Internetverbindung war das WYC-Boot buchstäblich weg und flog daher aus dem Rennen. Diesen Lauf und damit den Gesamtsieg holte sich der Mühlenberger Segel-Club (Hamburg) vor dem BYC Überlingen und dem Düsseldorfer YC. Platz vier blieb dem WYC. Die Enttäuschung über das unerwartete Ende war

schnell verfliegen. „Wir sind trotzdem super happy mit dem Ergebnis, da unser Ziel vor dem Finale eigentlich nur eine Platzierungsverbesserung war“, kommentierte Tim Federspiel unmittelbar nach der „Siegerehrung“. Denn ein vierter Platz bei einem virtuellen Wettbewerb, zu dem sich 76 Clubs aus ganz Deutschland angemeldet hatten, ist ein hervorragendes Ergebnis. „Wir gratulieren unseren Freunden Till Krüger (MSC) und Jonathan Koch (BYCÜ) zu den Plätzen eins und zwei in einem sehr engen und spannenden Finale!“

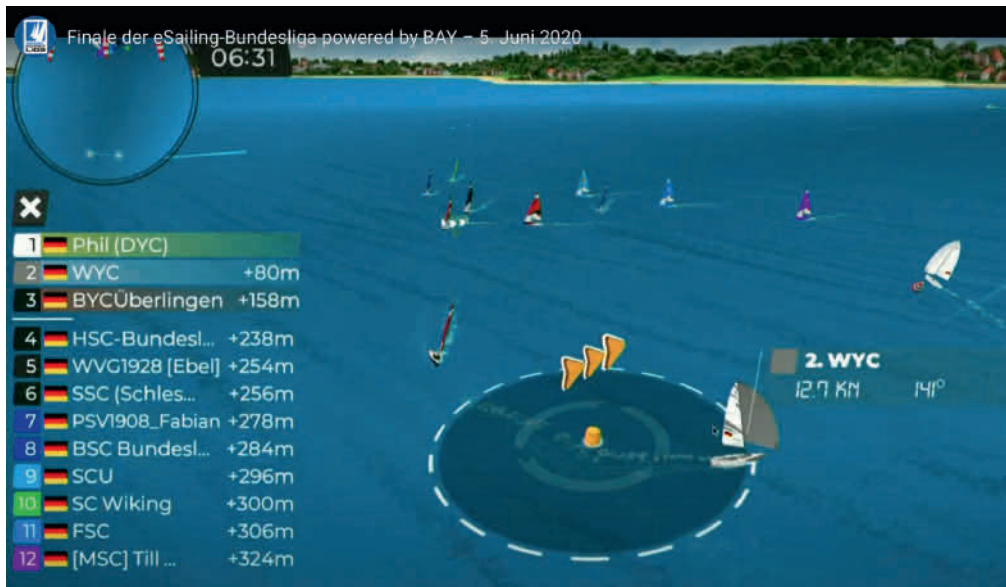
**Mit vier Top-Ten-Ergebnissen fürs Finale qualifiziert**  
Beteiligt waren als Spieler und Steuerleute oder Taktiker auch noch Carlo Schnetz und Oliver Munz sowie Yannick Hafner (der die WYC-Segler an den acht Spieltagen koordiniert hatte), allesamt aus dem Liga-Kader des WYC. Vier Mal waren die WYC-Teams bei den sieben Qualifikations-Spieltagen in die Top-Ten gekommen und hatten damit als Neunte den Einzug ins Finale geschafft. Gesteuert wird das Boot bei diesem Computer-Spiel nur von einem Spieler. Durch die Möglichkeit, als Zuschauer das Ganze zu verfolgen, kann auch jemand anderes Beobachtungen anstellen und Tipps geben. In Corona-Zeiten erfolgte dies in der Regel per Telefon. So agierte



Screenshot aus einer Wettfahrt der virtuellen Bundesliga: Das Boot des WYC rundet die Luvmarke als Erstes.

Screenshots © vg





### E-Sailing Bundesliga Endstand nach 8 Spieltagen, 76 gemeldete Vereine

1. Mühlenberger SC
2. Bodensee YC Überlingen
3. Düsseldorfer YC
4. **Württembergischer YC**
5. WV Güstrow 1928
6. Hamburger SC
7. SC Undine Offenbach
8. Schlei-Segel-Club SC
9. SC Wiking
10. Flensburger SC
11. Blankeneser SC
12. Plöner SV

Finale der E-Sailing-Bundesliga: Der Düsseldorfer YC (rechts mit weißen Segeln) fährt souverän voraus, sichert sich damit die Teilnahme in den Medaillenrennen, ebenso wie der WYC (gerade noch im Drei-Längen-Kreis der Bahnmarke. Der spätere Sieger, der Mühlenberger SC (MSC), fährt hier nach einem Frühstart hinterher.

etwa Tim Federspiel von Norwegen aus (er studierte in Oslo) als Taktiker, als Lukas Ammon Ende Mai auf Rang vier steuerte und damit den Finaleinzug sicherte. Die virtuelle Liga sollte in der Corona-Krise die Zeit bis zum realen Start der Segel-Bundesliga überbrücken – denn da mussten sich die Segler bis Mitte Juli gedulden. „Das waren Top-Leistungen nicht nur von unserer Finalisten-Crew, sondern von allen, die im Laufe der Serie im Einsatz waren“, freute sich WYC-Präsident Oswald Freivogel.

Unter [www.segelbundesliga.de](http://www.segelbundesliga.de) kann man sich in der Rubrik „eSailing“ das Finale noch einmal als Video ansehen.

Das Finale der virtuellen E-Sailing-Bundesliga segelten – oder besser: spielten – Lukas Ammon (links) und Tim Federspiel. Sie kamen auf Rang vier. Rund 70 Vereine hatten an dem virtuellen Wettbewerb teilgenommen.



### Die App „Virtual Regatta“

Für die Internet-Regatta ist das Programm „Virtual Regatta“ nötig, als App oder als Software für PCs (beides kostenlos). Der Spieler kann sein Boot per Knopfdruck steuern. Um die Segelstellung muss man sich nicht kümmern, dies macht das Programm. Wohl aber kann man die Segel los werfen oder den Gennaker setzen und bergen. „Ich sehe mein Boot, die Umgebung und kann Windböen an dunkleren Stellen auf dem Wasser erkennen“, erläuterte Lukas Ammon die Perspektive des „Steuermanns“. Mehr Wind bedeutet höhere Geschwindigkeit. Wer Winddreher geschickt ausnutzt, kommt auf dem kürzeren Weg zum Ziel. „Das ist wie im echten Leben, aber immer auch eine Einschätzung“, so der WYC-Segler. Der Spieler kann seine Blickrichtung verändern, statt voraus auch nach Lee oder Luv. Eine andere Ansicht ist die Vogelperspektive, bei der man alle Teilnehmer von oben sieht. Auch als Zuschauer kann man sich die Wettfahrten von etwa acht Minuten Dauer anschauen. Die Wettfahrten der E-SBL wurden wie bei den realen Liga-Events im Internet übertragen und live kommentiert. Gestartet wurde in vier Gruppen mit bis zu 18 Booten. Fünf Wettfahrten wurden pro Spieltag „gesegelt“.

### Taktik- und Regelschulung

„Die Regeln sind recht gut hinterlegt“, erklärte Ammon weiter. So ist taktisches Geschick gefragt, um sich nicht in nachteilige Situationen zu manövrieren. „Da kann man taktische Grundlagen studieren und sich auch verbessern“, empfand der 29-Jährige das Regattaspiel als gute Abwechslung.

„E-Sailing ist zumindest eine gute Taktikschulung“, sagte Team-Manager Klaus Diesch. „Das hilft auf jeden Fall, die Zeit zu überbrücken, bis wieder gesegelt werden kann. Die Jungs schlagen sich auch virtuell sehr souverän“, stellte er anerkennend fest.



Seit 10. Juni finden die Mittwochsregatten wieder statt. An den ersten beiden Terminen waren jeweils knapp 30 Boote am Start. Dank des Känguru-Starts gibt es keine Probleme mit den Abstandsregeln. Foto © M. Rieger

## Mittwochsregatten 2020

### Mit Verspätung, aber Corona zum Trotz

**Seit dem 10. Juni werden wieder Mittwochsregatten vom Württembergischen Yacht-Club vor Friedrichshafen durchgeführt. Nach zwei Terminen mit jeweils rund 30 Schiffen waren am dritten Mittwoch, Ende Juni, rekordverdächtige 43 Teams dabei! Die Feierabendwettfahrten sind offen für Mitglieder aller Clubs.**

Seit dem ersten Termin sind auch wieder bis zu zehn Personen aus unterschiedlichen Haushalten an Bord zulässig, damit können auch größere Boote mit mehrköpfiger Besatzung mitsegeln. „Alle waren wirklich froh, dass es wieder los ging. Viele haben schon mit den Hufen gescharrt“, so Michael Lange, der für den WYC die Mittwochsregatten koordiniert. „Der Wind im Juni bescherte einen seglerisch tollen Auftakt“, freute sich Lange. Auf den „früher“ üblichen Plausch nach der Wettfahrt müssen die Segler nicht ganz verzichten. Im Rahmen der Gastronomie-Regeln kann man den Segelabend auf der Terrasse des Clubrestaurants ausklingen lassen.

Bei den ersten drei Mittwochsregatten waren jedesmal andere Boote ganz vorne: Beim ersten Mal der 45 qm Nationale Kreuzer SCHUFT mit Steuermann Yannick Hafner, dann die J70 LED ZEPPELIN (beides astreine Regattaschiffe) mit Max Rieger und dann die Fahrtenyacht ADAD vom Typ Delanta 80, gesteuert von Eduard Batzill. Immer unter den ersten drei Schiffen war der 80er STRAHL von Willi Egger.

Bei der dritten Mittwochsregatta, am 24. Juni, waren bei idealen Bedingungen rekordverdächtige 43 Teams dabei.

Vorerst wird jeden Mittwoch ab 18.30 Uhr vor dem WYC-Yachthafen gesegelt. Gestartet wird nach dem Känguru-System: Das nach der Yardstickzahl langsamste Boot geht zuerst auf den Kurs, das schnellste zuletzt. Eine Tabelle mit den individuellen Startzeiten für jede Yardstickzahl ist auf der Homepage [www.wyc-fn.de](http://www.wyc-fn.de) in der Rubrik Mittwochs-Regatta abrufbar, ebenso die Segelanweisung. Der Kurs geht um den Pfahl 39 und das Glockenschlagwerk sowie eine Boje vor der Hafeneinfahrt. Um 20.15 Uhr ist die Wettfahrt beendet, die Rangliste entspricht der Reihenfolge der Boote auf dem Kurs zu diesem Zeitpunkt. Durch das Känguru-System wird auch ein Massenstart vermieden – der einzige Zeitpunkt, wo sich viele Boote normalerweise auf einige Meter annähern. Das Verfahren, das seit Einführung der Mittwochsregatten vor 26 Jahren angewandt wird, unterstützt also auch die Corona-Abstandsregeln.

#### **Die Feierabendregatta ist offen für Segler anderer Clubs**

Die letzte Mittwochsregatta wird am 26. August gesegelt, die Siegerehrung der Jahreswertung ist für den 12. September vorgesehen. „Dieses Jahr nehmen wir durch den verspäteten Start nur vier Läufe in die Schlusswertung“, erklärt Lange. Alle Segler/innen, auch von anderen Segelvereinen, sind eingeladen, an den Mittwochsregatten teilzunehmen, bei denen der Spaß am Segeln im Vordergrund steht.

Foto © M. Lange



## WYC-Segler sind wieder aktiv

### Regatta-Ergebnisse kurz gemeldet

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche ... so hieß es früher. Heute dagegen wird von Lockerungen gesprochen. Erste Klassenregatten sind seit Ende Juni wieder möglich – und die WYC-Mitglieder segeln seither wieder auf nahen und fernen Revieren.

#### Entenhausener Förmitzspeicherregatta für 420er in Nordbayern

Eine der ersten Regatten in Süddeutschland nach der Corona-Zwangspause war die „Förmitzkanne“ für 420er bei Hof (Nordbayern). Von weit her gekommen waren die 17 Teams, die sechs Wettfahrten segeln konnten. Leon und Luca Jost, die künftig im 420er segeln wollen, kamen bei ihrer ersten gemeinsamen Regatta auf Rang drei.



Leon und Luca Jost bei den ersten „Versuchen“ im 420er.

Foto © F. Jost

sich gemeinsam für die WM qualifiziert – und wollen daher dort antreten.

#### Laser- und Europe-Auftakt in Überlingen

Anfang Juli begann auch für die Laser die Saison 2020. Finn Klein kam bei der „Hafen-Ost Jollenregatta“ in Überlingen auf Rang sechs. Hannah Wirth segelte im Laser-Radial auf Rang zehn, Tim Wirth im 4.7 auf Rang sieben. Insgesamt waren über 50 Laser am Start. Sabine Moschinsky kam bei zehn Europes auf Rang sechs.

#### 29er in Tutzing: Rang drei für Lukas Goyarzu

18 Teams waren zur ersten 29er-Regatta der Saison nach Tutzing gefahren – und segelten am ersten Juli-Wochenende fünf Wettfahrten. Frederik Steuerer (ASC) und WYC-Vorschoter Lukas Goyarzu kamen mit einem Laufsieg im letzten Rennen auf Rang drei. Auf Rang sieben segelten Lena Deike und Ida Bachschmid.

#### Alle 29er in Utting: Flaute

Gleich elf WYC-Jugendliche waren Mitte Juli an den Ammersee gefahren, um vor Utting beim neu terminierten „29er-Cup“ zu segeln. 21 Teams warteten aber zwei Tage lang umsonst auf Wind.



Mit sechs Teams war der WYC am Ammersee - doch der Wind war nicht dabei.

**INTERBOOT**  
FRIEDRICHSHAFEN  
www.interboot.de

**19. – 27. SEPT. 2020**  
MESSE FRIEDRICHSHAFEN

Nur Online Tickets verfügbar!

SPECIAL EDITION

#### 45er in Starnberg

Weit und breit keine 470er-Regatta in Sicht – da gingen Simon Diesch und Philipp Autenrieth bei Christián Dornier im 45er Kreuzer an Bord und segelten beim „Prinz Ludwig“ in Starnberg mit. Es wurde zwar nur Rang sechs bei acht Booten - aber die regattalose Zeit war vorüber. Es gewann dort Markus Glas mit der totalrestaurierten AIKA, ein 45er mit Baujahr 1927.

#### 420er-Sieg in Ammerland

Mit einem Sieg beim „Ammerlander 420er“ zeigten Luca Jost und Finn Schäfer, dass sie zu Recht für die WM der 420er qualifiziert sind. 24 Teams segelten Anfang Juli auf dem Starnberger See vier Wettfahrten. Jost/Schäfer holten zwei Laufsiege. Die WM der 420er ist auf Mitte Oktober verschoben, sie soll in San Remo stattfinden. Luca und Finn hatten



Luca Jost (r.) hat mit Finn Schäfer die 420er-Regatta in Ammerland gewonnen. Sie werden auch die WM segeln.

#### Rund um den Bodensee ...

... sind dieses Jahr nur sieben Katamarane gesegelt, darunter aber viele der „Rund um“-Sieger der vergangenen Jahre. Nachdem der Lindauer SC die traditionsreiche „Rund um“ aus coronalen Gründen abgesagt hatte, sammelte der YC Arbon die Rennkatamarane und legte Ende Juni die Tonnen aus. PAULCHEN von Dominic Stahl war als drittes Boot im Ziel (hinter ORANGE UTAN und GREEN HORNY), nach berechneter Zeit war es Platz zwei. Sechs Kats beendeten das Rennen, sie kamen alle nach rund zehn Stunden innerhalb von 25 Minuten ins Ziel.

Fortsetzung S. 16

Fortsetzung von S. 15

### 45er-Dominanz in Langenargen – Acht Wettfahrten

Die 45er Nationalen Kreuzer des WYC dominierten Mitte Juli beim „Classic Cup spezial“ in Langenargen. Den Sieg holte sich der SCHUFT mit Rupert Diesch, Rupert D. jun., Silvio Schobinger und Christian Severens, auf Rang zwei segelte die MAY mit Klaus Diesch, Thomas Stemmer, Albert Diesch, Oswald Freivogel und Peter Starz (am Sonntag Conrad Rebholz). Philipp Wieland, Susanne Gruber, Eduard Batzill, Rudi Batzill und Kuno Honsell segelten mit der ARGO auf Rang sechs.

Neun Boote waren vom YCL eingeladen und segelten acht Wettfahrten bei traumhaften Sommerbedingungen. Geplant waren nur fünf – doch schon nach vier Rennen am Samstag überzeugten die Segler die Wettfahrtleitung mit dem Wunsch nach insgesamt acht Läufen.



Die 45er vor Langenargen beim „Classic Cup spezial“.

Fotos © D. Stahl

## Auftakt zur Lake Constance Battle in Kreuzlingen

Die erste „Battle“ der Bodenseemeisterschaft 2020 der J70 konnte Ende Juni in Kreuzlingen gesegelt werden. 37 Boote waren am Start – natürlich überwiegend Schweizer, aber auch einige deutsche Crews, die sich zum Regattauftakt am Bodensee dieses Jahr überhaupt ans andere Ufer wagten.



Ein Wettfahrtsieg und einen zweiten Platz waren die besten Einzelergebnisse für die JAI (GER 270) bei der J70-Battle in Kreuzlingen. Insgesamt segelte das Mehlig-Team auf Rang fünf.

Fotos: C. Somm YCK

Sieben Wettfahrten kamen zustande, drei bei leichtem Ostwind am Samstag, vier bei frischem West am Sonntag. Mit einem ersten und einem zweiten Platz verfehlte die Mehlig-Crew knapp das Podium. Mit

Bei 37 Booten war es eng an den Tonnen.



Rang neun für die MOTHERSHIP und die Crew von Conrad Rebholz.

einem dritten Platz bei leichterem Wind zeigte die Damen-Crew um Sabine Moschinsky, dass Potenzial auch in diesem Team steckt. Zumal sich in der Mitte der Feldes so manches etablierte und Bundesliga-erfahren Team tummelte.

### Lake Constance Battle Kreuzlingen, Ergebnis:

1. SUI 1045 QUARTER2ELEVEN Nick Zeltner, 24 Punkte
2. SUI 1120 RHUBARBE Lorenz Kausche, 33 P.
3. SUI 1142 ATTAQUE Lorenz Müller, 33 P.
4. GER 1220 SHERRY LADY Henrik Schaal SMCÜ, 33 P.
5. GER 270 JAI Dennis undf Kevin Mehlig, Yannick Hafner, Lukas Ammon WYC, 36 P.
9. GER 715 MOTHERSHIP Conrad Rebholz, Felix Diesch, Carlo Schnetz, Anian Schreiber WYC, 52 P.
18. GER 453 LED ZEPPELIN Sabine Moschinsky, Lina und Rosanna Schnetz, Ellen Bauer WYC/YCL, 100 P.

### Die nächsten Battle-Termine:

- 26.-27. September 2020, Interboot-Trophy, WYC
  - 24.-25. Oktober 2020, BYCÜ
- Ob die ausgefallenen Events in Lindau und Bregenz nachgeholt werden, ist noch nicht bekannt.